

4 Hang am Baum

Deutschland 2025 | Lucas Dülligen | Dokumentarfilm | 13'12 Min



4.1 Themen und Inhalt:

Klimagerechtigkeit, Kapitalismus, Räumung, Aktivismus, Ziviler Ungehorsam

Apokalyptische Maschinen dringen unaufhörlich in die Lebensräume von Mensch und Natur ein und stoßen auf Widerstand.

Hintergrundinfos Lützerath war ein Dorf im rheinischen Braunkohlerevier, das zum Symbol für den Widerstand gegen die Kohlepolitik wurde. Das Dorf lag am Rande des Braunkohletagebaus Garzweiler II. Der Energiekonzern RWE wollte den Ort abreißen, um die darunter liegende Kohle abzubauen. Ab 2020 besetzten Klimaaktivisten den Ort und errichteten Camps, Baumhäuser und Barrikaden. Sie kämpften gemeinsam mit lokalen Landwirten und der Initiative „Lützerath lebt“ für den Erhalt des Dorfes und einen sofortigen Kohleausstieg, um die Klimaziele einzuhalten. Trotz rechtlicher Versuche und massiver Proteste wurde das Dorf im Januar 2023 in einem großen Polizeieinsatz geräumt und anschließend zerstört. Die Aktivisten sehen Lützerath heute als Symbol für eine gescheiterte Klimapolitik.

4.2 Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Jugendlichen zu besprechen, können folgende Fragen als Grundlage gestellt werden:

- Warum sollte das Dorf Lützerath abgerissen werden?
Antwort: Das Dorf lag am Rande des Braunkohletagebaus Garzweiler II. Der Energiekonzern RWE wollte den Ort abreißen, um die darunter liegende Kohle abzubauen.
- Wer stand sich bei dem Konflikt gegenüber?
Antwort:
 1. Die Klimaaktivist*innen. Sie besetzten das Dorf, bauten Baumhäuser und Barrikaden. Ihr Ziel war es, den Abriss zu verhindern, um die Kohle im Boden zu lassen und so das Klima zu schützen.
 2. Der Energiekonzern RWE. Das Unternehmen ist der Eigentümer des Geländes und des Tagebaus Garzweiler. RWE wollte das Dorf abreißen, um die Braunkohle darunter abzubauen.
 3. Die Polizei (und der Staat): Die Polizei war dafür zuständig, die rechtlichen Beschlüsse und die Räumung des Dorfes im Auftrag des Staates durchzusetzen. Sie stand zwischen den Aktivist*innen und dem Konzern, um das Gelände für RWE zu sichern.
 4. Die (ehemaligen) Bewohner*innen und Landwirt*innen. Ein Teil der ursprünglichen Einwohner*innen kämpfte lange gerichtlich gegen die Enteignung ihrer Häuser und Höfe, um ihre Heimat zu erhalten.
- Wie hat der Film eurer Meinung nach das Thema umgesetzt?

4.3 Gruppenarbeit: Die Talkshow der Konfliktakteure

Vorbereitungsphase (20 Min): Die Gruppen (siehe Tabelle) finden sich zusammen und finden Argumente für ihre Partei und überlegen sich Antworten auf mögliche Argumente der anderen Gruppen.

Gruppe	Perspektive / Rolle	Hauptargumente
<p>1. Klimaaktivist*innen („Lützerath lebt“)</p>	<p>Sehen sich als letzte Generation, die die Klimakatastrophe stoppen kann; Lützerath ist eine moralische Grenze.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 1,5-Grad-Ziel: Kohleverbrennung verhindert Einhaltung des Pariser Abkommens. • Globale Gerechtigkeit: Der globale Süden leidet bereits unter unseren Emissionen. • Alternativen: Radikaler Ausbau erneuerbarer Energien statt alter Technik.
<p>2. RWE-Vertretende (Energiekonzern)</p>	<p>Verantwortlich für Stromversorgung von Millionen Menschen; Handeln im Rahmen geltender Gesetze.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungssicherheit: Kohle wird zur Stabilisierung der Stromnetze (v.a. bei Gasknappheit) benötigt. • Rechtssicherheit: Gerichte haben das Eigentum und die Abbaugenehmigung bestätigt. • Wirtschaftlichkeit: Schutz von Arbeitsplätzen und des Industriestandorts Deutschland.

<p>3. Polizei & Landesregierung</p>	<p>Vollstreckung von Gesetzen und Urteilen; Wahrung der staatlichen Ordnung und Gewaltvermeidung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsstaatlichkeit: Entscheidungen werden in Parlamenten und Gerichten getroffen, nicht auf der Straße. • Gewaltmonopol: Besetzungen sind illegal; Schutz des Eigentums ist staatliche Pflicht. • Sicherheit: Fokus auf eine verletzungsfreie Räumung trotz gefährlicher Barrikaden.
<p>4. Ehemalige Bewohner*innen / Landwirt*innen</p>	<p>In Lützerath aufgewachsen; fühlen sich von der Politik im Stich gelassen; Verlust von Haus und Hof.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Heimatverlust: Soziale Bindungen und Identität lassen sich nicht am Reißbrett ersetzen. • Zerstörung von Lebensgrundlagen: Vernichtung wertvoller Ackerböden für fossile Brennstoffe. • Ungerechtigkeit: Bürger müssen weichen, während Konzerne Milliardengewinne erzielen.

Die Talkshow (15–20 Min):

- Begrüßung durch die Moderation.
- Eingangsstatement: Jede*r Vertreter*in hat 1 Minute Zeit für seine Position.
- Freie Diskussion: Die Moderation stellt gezielte Fragen (z.B. „Herr RWE-Vertreter, ist Profit wichtiger als das Klima?“).

Versucht nicht nur, eure Meinung laut zu sagen, sondern geht direkt auf das ein, was die Person vor euch gesagt hat. Benutzt Sätze wie: „Ich verstehe das Argument ..., aber ...?“

Auswertung (10 Min):

- Wie haben sich die Rollen angefühlt?
- Welches Argument der „Gegenseite“ war am schwierigsten zu entkräften?
- Gibt es einen Kompromiss, auf den sich alle einigen könnten?

4.4 Vertiefung: Ziviler Ungehorsam

In Lützerath haben Menschen bewusst gegen Regeln verstoßen (z. B. Absperrungen ignoriert oder Baumhäuser gebaut), um auf ein Problem aufmerksam zu machen. Das nennt man Zivilen Ungehorsam.

Diskussionsfragen für die Klasse:

- Darf man Gesetze brechen, um das Klima zu retten?
- Wo ist für dich die Grenze? (Schilder hochhalten, Straßen blockieren, Sachbeschädigung, Besetzung?)
- Gibt es andere Wege, wie die Aktivist*innen ihr Ziel hätten erreichen können?